

Tag der Landwirtschaft – Seid dabei!

Morgens ein Ei vom Waltringer Landwirt, mittags ein Stück Fleisch aus Höingen mit Kartoffeln aus Niederense und Gemüse aus Bremen. Am Wochenende darf es natürlich auch eine Bratwurst aus Bittingen und ein leckerer Eierlikör vom Oberenser Landwirt sein. Wie diese beispielhafte Aufzählung zeigt, können wir Enser glücklicherweise viele Lebensmittel frisch und direkt vom Hof kaufen oder auf regionale Erzeugnisse im Supermarkt oder beim örtlichen Caterer zurückgreifen. Das erspart zum einen lange Transportwege und zum anderen wissen wir, woher unsere Lebensmittel kommen und wer dafür direkt entlohnt wird.

Wir als Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren vom Dorf, schätzen unsere Landwirte und wissen um ihren Beitrag, den sie für uns leisten. Morgens früh aufstehen, um die Tiere zu füttern oder die gesamte Nacht auf dem Trecker verbringen, um die Ernte trocken einzufahren, ein echter Knochenjob. Ungeachtet dessen zaubern sie mit ihren großen Maschinen, vielen Kindern ein Lächeln ins Gesicht. Ohne Landwirtschaft bliebe unser Teller leer und uns würde auf dem Dorf so manches Idyll fehlen.

Dieser gemeinwohlorientierten Aufgabe gebührt volle Wertschätzung, Zuletzt ist diese leider durch die Ampel-Koalition untergraben worden. Die jüngsten Streichungen von steuerlichen Begünstigungen führten zu diversen berechtigten Protestaktionen unserer Landwirte. Ganze Städte wurden lahmgelegt, etliche Treckerkorsos waren nicht zu übersehen. Es sind nicht diese einzelnen Streichungen, die zu dem massiven Protest geführt haben, es war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Dabei hätte die Ampel sehen müssen, dass die Landwirtschaft finanziell bereits stark unter Druck ist. Im Jahr 2023 ist beispielsweise die Nachfrage nach Investitionsdarlehen mit knapp 20 % so stark eingebrochen wie nie zuvor. Das destruktive Verhalten der Bundesregierung verschlimmert die fehlende Planungssicherheit umso mehr.

In der damit verbundenen öffentlichen Debatte wurde immer wieder angeführt, dass Landwirte bereits diverse Subventionen und steuerliche Begünstigungen erhalten. Meine Meinung ist: Das ist auch zwingend notwendig. Ich möchte dieses im Folgenden begründen.

Erstens führen die im weltweiten Vergleich sehr hohen Standards der EU-Staaten im Bereich Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutz dazu, dass die Weltmarktpreise für Agrarprodukte i. d. R. nicht ausreichen, um einen landwirtschaftlichen Betrieb in Deutschland wirtschaftlich zu führen. Zusätzlich stehen die Landwirte in Deutschland insbesondere durch den stetig steigenden Mindestlohn und die hohen Sozialabgaben auch im direkten EU-Vergleich finanziell unter Druck.

Zweitens leisten die Landwirte auf Grundlage vieler Bundes- und EU-Vorschriften diverse Gemeinwohlleistungen, etwa durch die Teilnahme an Agrarumweltprogrammen zur Förderung von Biodiversität und Klimaschutz. Wir alle kennen die breiten Wildblumenstreifen oder angelegten Streuobstwiesen, die die Artenvielfalt fördern.

Drittens und das ist aus meiner Sicht insbesondere in diesen krisenhaften Zeiten das allerwichtigste Argument: In Deutschland produzierte Lebensmittel sind überlebenswichtig. Die Landwirte haben von uns den Auftrag erhalten, unsere Versorgung durchgehend sicherzustellen. Können sie das nicht mehr und diese kritische Infrastruktur bricht zusammen, ist unsere Daseinsvorsorge stark gefährdet. Wir hätten die Ernährung unserer eigenen Bevölkerung sodann nicht mehr selbst in der Hand und würden uns stark vom Ausland abhängig machen. Andere Länder würden entscheiden, ob unsere

Supermarktregale mit dem Nötigsten ausgestattet sind oder leer bleiben. Welche Folgen eine Abhängigkeit vom Ausland hat, mussten wir schmerzhaft anlässlich der russischen Gasimporte feststellen.

Landwirtschaft betrifft uns alle, sie ist insbesondere für uns als Dorfbevölkerung jederzeit sichtbar und stets präsent. Dementsprechend haben viele Menschen auch ihre ganz eigene Meinung zu diesem Themenkomplex. Aber was sagen eigentlich unsere Landwirte zu dieser Thematik? Wie lässt sich Landwirtschaft und Klimaschutz im Sinne aller Beteiligten vereinbaren? Was können wir Verbraucher für unsere Landwirtschaft tun? Welche Rolle spielt Europa in diesem Zusammenhang? Diese und andere Fragen diskutieren wir am **Samstag, den 25.05.2024, ab 17 Uhr auf dem Hof Busemann in Oberense** mit Dr. Peter Liese, Mitglied des Europäischen Parlaments, Marie Hoffmann, Landwirtin und Agrar-Influencerin mit über 600.000 Followern und weiteren Gästen, wozu wir Sie herzlich einladen. Begleitet wird dieser Tag der Landwirtschaft mit einer Fahrzeugschau und einer Stallbesichtigung. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!